



MAI 2022

Allianz Trade Export Forecast

Exporte nähern sich dem langfristigen Trendwachstum an

Der Allianz Trade Export Forecast steht im Mai 2022 auf 0.33 Punkten (Februar 2022: 0.69 Punkte). Langsam nähert sich der Indikator dem langfristigen Trendwachstum. Noch stehen die Signale auf überdurchschnittliches Exportwachstum. Lässt eine Entspannung der Krisenherde auf sich warten, droht im Jahresverlauf eine schärfere Gegenbewegung. Die Wachstumsprognosen für den Welthandel wurden bereits nach unten angepasst.

Mit 0.33 Punkten liegt der Allianz Trade Export Forecast über der Null-Punkte-Grenze, welche den langjährigen mittleren Wachstumspfad der Schweizer Exportindustrie anzeigt. Der Allianz Trade Export Forecast sagt für die nächsten sechs bis zwölf Monate ein Exportwachstum von 7% voraus (Februar 2022: 10%) und nähert sich dem langfristigen Wachstum von jährlich rund 4%.

Nachdem die «Wiedereröffnung» der Weltwirtschaft im letzten Jahr für viel Optimismus unter Exporteuren gesorgt hat, dürfte die Entwicklung des Welthandels 2022 nun doch deutlich verhaltener ausfallen als erwartet. Die russische Invasion in die Ukraine hat das Vertrauen der Unternehmen und Verbraucher erschüttert, die Rohstoffpreise in die Höhe getrieben und den coronabedingten Lieferkettenstress – zuletzt befeuert vor allem durch Chinas Null-Covid-Strategie – nochmals verstärkt. Die Prognose für den Welthandel 2022 hat Allianz Trade dementsprechend nach unten korrigiert von 6% auf 4%, wobei die Abwärtsrisiken aktuell weiterhin überwiegen. Der Rückgang beim Wachstum des Welthandels lässt sich zur Hälfte durch einen Rückgang in der Wirtschaftsstimmung und einer damit einhergehenden schwächeren Nachfrage erklären. Die andere Hälfte machen zu je 50% der Ölpreisschock und der erhöhte Lieferkettenstress aus. Die aktuellen Lieferketten-schwierigkeiten dürften noch die kommenden Monate auf hohem Niveau verweilen und eine deutlichere Entspannung wird sich voraussichtlich erst im Jahr 2023 abzeichnen. Für die Schweiz rechnet Allianz Trade für 2022 mit einem Wachstum des BIP von 2.2% (2023: +1.3%) und einem Exportzuwachs von 4% (2023: +3%).

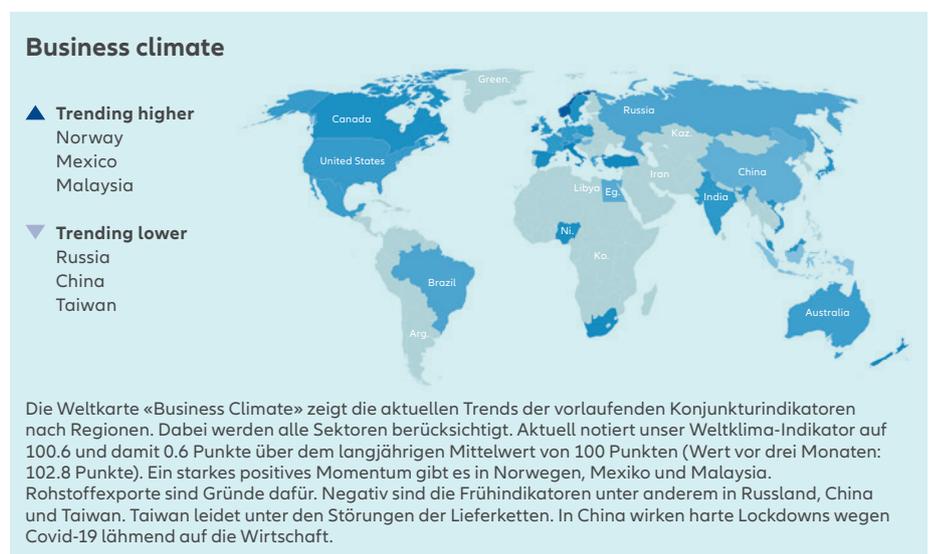
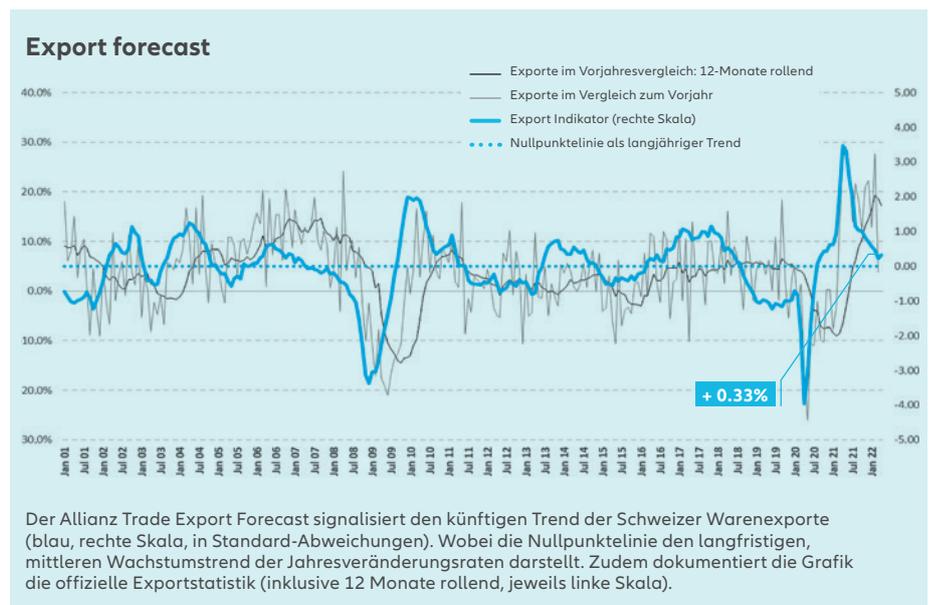
Schweizer Exporteure behaupten sich besser als ihre EU-Kollegen

Die Schweizer Exporteure werden die gedämpfte globale Nachfrage auch zu spüren bekommen. Insbesondere die deutliche Konjunkturabkühlung in wichtigen Handelspartnerländern wie Deutschland, Grossbritannien und Frankreich, die zusammen 30% der Schweizer Exporte absorbieren. Kräftige Einbussen bei der Kaufkraft der privaten Haushalte in den entwickelten Volkswirtschaften, gepaart mit der erhöhten globalen Unsicherheit und der nominalen Franken-Aufwertung, dürften auf der Tourismuserholung hierzulande lasten.

Allerdings werden sich wohl die Schweizer Exporteure besser behaupten als ihre EU-Kollegen. Zum einen ist die Schweizer Wirtschaft weniger abhängig von Vorprodukten aus Übersee, so dass die Industrie nicht so stark von Lieferengpässen betroffen sein dürfte. Zum anderen sollten die weniger konjunktursensitiven Exporte der Sektoren Chemie und Pharma – welche zusammen rund 40% der Schweizer Gesamtexporte ausmachen – erneut eine verlässliche Stütze sein.

Die weltweite Konsumgüter-, Vorleistungs- und Investitionsgüterindustrie legte zwar

jüngst erneut zu. Die Wachstumsraten schwächen sich jedoch ab. Der J.P.Morgan Global Manufacturing PMI als wichtigster Gradmesser der Einkaufsmanager der Industrie lag Ende April auf 52.2 Punkten. Das Exportneugeschäft schrumpft seit Anfang Jahr. Vieles deutet jedoch nach wie vor auf eine rege Industriekonjunktur hin, obwohl sich die Dynamik etwas abgeschwächt hat. Der Einkaufsmanagerindex für die Schweiz steht im April auf 62.5 Punkten (März: 64 Punkte). Der Auftragsbestand ist nochmals gestiegen, wobei hier die Lieferkettenproblematik eine Rolle



Merchandise exports (YoY)

Last official release

| | | |
|----|----------------------|--------------|
| 1 | Norway | 103.8% |
| 2 | Russian Federation | 67.6% |
| 3 | Saudi Arabia | 56.9% |
| 4 | Ukraine | 53.5% |
| 5 | Colombia | 44.7% |
| 6 | Indonesia | 34.6% |
| 7 | Belgium | 32.5% |
| 8 | Brazil | 31.9% |
| 9 | India | 27.4% |
| 10 | Argentina | 25.3% |
| 11 | Taiwan | 24.4% |
| 12 | Israel | 24.0% |
| 13 | Greece | 22.9% |
| 14 | Belarus | 22.5% |
| 15 | Morocco | 22.0% |
| 16 | Peru | 20.2% |
| 17 | Spain | 20.1% |
| 18 | Australia | 19.6% |
| 19 | Canada | 19.6% |
| 20 | Tunisia | 19.2% |
| 21 | United States | 18.4% |
| 22 | Malaysia | 18.3% |
| 23 | United Kingdom | 18.1% |
| 24 | South Korea | 18.0% |
| 25 | Singapore | 17.4% |
| 26 | Mexico | 16.7% |
| 27 | World | 16.3% |
| 28 | Romania | 15.4% |
| 29 | China | 15.1% |
| 30 | Chile | 15.0% |
| 31 | Finland | 14.7% |
| 32 | Thailand | 14.3% |
| 33 | Portugal | 13.6% |
| 34 | Vietnam | 13.6% |
| 35 | Netherlands | 13.3% |
| 36 | Italy | 13.3% |
| 37 | Austria | 12.3% |
| 38 | Switzerland | 12.2% |
| 39 | Sweden | 11.8% |
| 40 | South Africa | 10.4% |
| 41 | Philippines | 10.4% |
| 42 | Hungary | 10.0% |
| 43 | Czech Republic | 9.6% |
| 44 | New Zealand | 9.0% |
| 45 | Poland | 8.7% |
| 46 | Denmark | 8.2% |
| 47 | France | 6.8% |
| 48 | Japan | 4.6% |
| 49 | Germany | 3.8% |
| 50 | Hong Kong SAR, China | 2.8% |

Die Tabelle zeigt die jährlichen Veränderungs-raten der Warenexporte verschiedener Länder. Letzte verfügbare offizielle Daten: Oktober, November und Dezember 2021. Die Daten sind saison- und arbeitstagbereinigt; in nominalen USD.

spielen dürfte: Gewisse Aufträge können wegen fehlender Vorprodukte nur verzögert bearbeitet werden. Der Inflationsdruck hält an.

Die Entwicklung der Finanzmärkte belasten das Investor Sentiment. Die Volatilität

Aussenhandel bleibt auf Rekordkurs

Der schweizerische Aussenhandel wuchs auch im ersten Quartal des Jahres 2022 und erreichte einen neuen Höchststand. Während die Importe weiter an Fahrt gewannen, verloren die Exporte leicht an Schwung. Der Handelsbilanzüberschuss ging deutlich zurück, um 2.8 Mrd. Franken.

Die Exporte legten gegenüber dem 4. Quartal 2021 nominal 1.2% zu. Real – das heisst inflationsbereinigt – resultierte ein Plus von 2.4%. Den grössten Beitrag zum Quartalsplus leisteten die Exporte von Uhren, welche um 5.3% zulegten. Es folgten die Metalle mit 6.3% sowie die Maschinen und Elektronik mit 2.4%. Trotz des Anstiegs bei den immunologischen Produkten (+7.1%) drückte der Exportrückgang bei den pharmazeutischen Wirkstoffen (-10%) das Gruppenergebnis ins Minus. Hier sind die hohen Ausgangsniveaus bzw. Basiseffekte zu berücksichtigen.

Während die Exporte nach Nordamerika und Asien mit +3.7% und +3.6% nahezu im Gleichschritt wuchsen, verhartete der Absatz

steigt seit einigen Wochen wieder an. Nachlassendes Wirtschaftswachstum, höhere Kosten und steigende Zinsen bereiten an den Börsen Sorgen. Die US-Notenbank versucht, die Inflation zu bekämpfen und hob die Zinsen an.

in Europa auf 37 Mrd. Franken. In Asien stachen gemäss Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit China und Japan heraus. Dorthin flossen Mehrexporte im Umfang von fast einer halben Mrd. Franken.

Im ersten Quartal wurden gegenüber dem Vorquartal um 6.7% mehr Güter importiert (real betrug das Plus 2.7%). Abgesehen von Bijouterie und Juwelierwaren (-15.1%), Textilien, Bekleidung und Schuhe (-3.7%) sowie Präzisionsinstrumenten (-0.5%) verzeichneten die übrigen Warengruppen einen Importanstieg. Den grössten Beitrag lieferten mit +1.8 Mrd. Franken die Energieträger (+46%). Dieser Anstieg ist allerdings nicht auf höhere Volumen, sondern ausschliesslich auf steigende Preise zurückzuführen (real +0.8%). Stark zugelegt haben ebenfalls die Importe von chemisch-pharmazeutischen Produkten, welche um 11.8% wuchsen. Auch die Importe von Metallen notierten höher (+4.2%) und setzten damit ihren seit sieben Quartalen anhaltenden Wachstumstrend fort.

Trend: Global assessment



Real GDP forecast 2022 (% YOY)

| | Allianz Trade | WTO | World Bank | OECD | IMF | Average |
|----------------------------|---------------|-----|------------|------|-----|---------|
| World | 3.0 | 2.8 | 3.2 | 3.4 | 3.6 | 3.3 |
| Advanced Economies | | | | | 3.3 | 3.3 |
| United States of America | 2.7 | 2.9 | | 2.8 | 3.7 | 3.1 |
| Euro Area | 2.6 | 2.3 | | 2.9 | 2.8 | 2.7 |
| Emerging Markets | | | | | 4.8 | 4.8 |
| East Asia and Pacific | 4.4 | 3.8 | | | 5.4 | 4.6 |
| China | 4.6 | | | 4.3 | 4.4 | 4.4 |
| Latin America | | 1.9 | | | 2.5 | 2.2 |
| North Africa & Middle East | | | | | 4.6 | 4.6 |
| Sub-Sahara Africa | | 3.2 | | | 3.8 | 3.5 |
| Switzerland | 2.2 | | | | 2.2 | |

World Trade Volume 3.0

Dies sind die Schätzungen der internationalen Organisationen zum realen, d.h. teuerungsbereinigten, Bruttoinlandsprodukt verschiedener Weltregionen für das Jahr 2022. Im Schnitt wird mit einem realen Wachstum des Welt-BIP von 3.3% gerechnet.

Über Allianz Trade Export Forecast

Der Allianz Trade Export Forecast beachtet eine Vielzahl von Daten, die im Kontext zur Schweizer Exportindustrie relevant sind. Dabei werden Frühindikatoren der Industrie, des Transports, der Finanz- und Rohstoffmärkte sowie neue Sentiment-Indikatoren berücksichtigt. Rund 100 Komponenten fliessen in ein dynamisches, prädiktives Model, bei welchem Datenreihen mit einem stärkeren Vorlauf höher gewichtet werden. Der Allianz Trade Export Forecast hat gegenüber den tatsächlichen Ausfuhren der Schweizer Exportindustrie einen Vorlauf von bis zu sechs Monaten.

Allianz Trade in Switzerland

Allianz Trade ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsbereich und anerkannter Spezialist in den Bereichen Kautions-, Garantien sowie Vertrauensschadenversicherung inkl. E-Crime. Das firmeneigene Monitoring System analysiert täglich Veränderungen der Bonität von über 80 Millionen Unternehmen. Allianz Trade gibt Firmen Sicherheit für das Handelsgeschäft, indem Zahlungen abgesichert und Forderungsausfälle entschädigt werden. Zudem hilft Allianz Trade Forderungsausfälle zu vermeiden, indem bei jeder Warenkreditversicherung oder anderer Finanzierungslösung der vorausschauende Schutz im Vordergrund steht. Im Schadenfall verfügt das Unternehmen dank einem AA-Kreditrating über genügend Ressourcen – unterstützt von Allianz –, um Forderungsausfälle zu ersetzen und das Weiterbestehen der geschädigten Firma zu gewährleisten. Allianz Trade mit Hauptsitz in Paris ist in 52 Ländern vertreten und beschäftigt 5500 Mitarbeitende. Im Jahr 2021 belief sich der konsolidierte Umsatz auf 2.9 Milliarden Euro und die versicherten weltweiten Geschäftstransaktionen auf 931 Milliarden Euro. In der Schweiz arbeiten rund 50 Personen am Hauptsitz in Wallisellen und den weiteren Standorten in Etoy und Lugano.

Weitere Informationen auf
www.allianz-trade.ch

Zukunftsgerichtete Aussagen

Die hierin enthaltenen Aussagen können Aussichten, Aussagen über zukünftige Erwartungen und andere zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten, die auf den gegenwärtigen Ansichten und Annahmen des Managements beruhen und bekannte und unbekannt Risiken und Unsicherheiten beinhalten. Tatsächliche Ergebnisse, Leistungen oder Ereignisse können wesentlich von denjenigen abweichen, die in solchen zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthalten sind. Solche Abweichungen können ohne Einschränkung entstehen durch (i) Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Wettbewerbssituation, insbesondere in den Kerngeschäftsfeldern und Kernmärkten des Allianz Konzerns, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte (insbesondere Marktvolatilität, Liquiditäts- und Kreditereignisse), (iii) Häufigkeit und Schwere von versicherten Schadensfällen, auch aus Naturkatastrophen, und die Entwicklung der Schadenaufwendungen, (iv) Mortalitäts- und Morbiditätsraten und -trends, (v) Persistenzniveaus, (vi) insbesondere im Bankgeschäft, das Ausmass von Kreditausfällen, (vii) Zinsniveaus, (viii) Wechselkurse einschliesslich des EUR/USD-Wechselkurses, (ix) Änderungen von Gesetzen und Vorschriften, einschliesslich steuerlicher Vorschriften, (x) die Auswirkungen von Akquisitionen, einschliesslich damit zusammenhängender Integrationsfragen, und Reorganisationsmassnahmen, und (xi) allgemeine Wettbewerbsfaktoren, jeweils auf lokaler, regionaler, nationaler und/oder globaler Basis. Viele dieser Faktoren können aufgrund terroristischer Aktivitäten und ihrer Folgen wahrscheinlicher oder ausgeprägter auftreten.

Keine Pflicht zur Aktualisierung

Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, die hierin enthaltenen Informationen oder zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren, mit Ausnahme der gesetzlich vorgeschriebenen Informationen.

Bildnachweis: Niklas, Pixabay